



## EINE TAUBE SITZT AUF EINEM ZWEIG UND DENKT ÜBER DAS LEBEN NACH

*Produktion:* Roy Andersson Filmproduktion AB, Schweden, Norwegen, Deutschland, Frankreich 2014; *Regie und Buch:* Roy Andersson; *Kamera:* István Borbás, Gergely Pálos; *Schnitt:* Alexandra Strauss; *Darsteller:* Holger Andersson (Jonathan), Nils Westblom (Sam), Charlotta Larsson (Die hinkende Lotta), Viktor Gyllenberg (König Karl XII.), Lotti Törnros (Flamencolehrerin) u.a.; *Format:* DCP, Farbe, 101 Min.; *Verleih:* Neue Visionen Filmverleih GmbH, Schliemannstr. 5, Berlin Tel.: 030 440 088-44, Fax: 030 440 088-45, [info@neuevisionen.de](mailto:info@neuevisionen.de), [www.neuevisionen.de](http://www.neuevisionen.de); *FSK:* ab 12; *Preise:* Goldener Löwe, Venedig 2014; *Kinostart:* 1. Januar 2015

In 39 Szenen denkt der Film über das Woher und Wohin des Lebens nach. Er wird eröffnet durch drei Begegnungen mit dem Tod: Ein Mann erleidet einen Herzinfarkt, während seine Frau das Abendessen zubereitet und nichts bemerkt. Eine alte Frau umklammert auf dem Sterbebett eine Handtasche voller Schmuck, den ihre Söhne an sich zu bringen versuchen. Ein Passagier auf einer Fähre liegt tot in der Cafeteria neben dem gerade bezahlten Menü. Die Kassiererin fragt, ob jemand das Essen möchte, es sei gratis. Diesem Anfang zum Trotz versuchen Sam und Jonathan, zwei Handlungsreisende für Scherzartikel, so beharrlich wie vergeblich ihre Waren zu verkaufen. Dabei werden traumartige Bilder aus Gegenwart und Vergangenheit lebendig, die von Begierde und Macht, von gescheiterten Existenzen und unbeantworteten Fragen erzählen. Die oft wiederholte Floskel „Es freut mich zu hören, dass es dir gut geht“ verdeckt nur für den Moment die tiefe Verletzlichkeit und Unsicherheit des Menschen. Sein Leben bleibt erhaben und absurd, trivial und bedroht zugleich.

In exakt komponierten Arrangements entwirft der Film eine Folge philosophischer Denkbilder, die das Publikum zur Betrachtung über das eigene Leben bewegen. Das Tragische und das Komische verschmelzen zu einem Panorama, das vom Respekt gegenüber allem menschlichen Dasein zeugt. Inspiriert ist der Film von Malern wie Dix, van Gogh, Brueghel dem Älteren oder Hopper, die in ihren Werken den Tiefenschichten der menschlichen Existenz nachspüren. Auch Sam und Jonathan haben ihre kulturellen Vorbilder, beispielsweise in Laurel und Hardy oder Don Quijote und Sancho Pansa. Anspielungsreich und pointiert, melancholisch und gleichzeitig voller Witz entsteht eine hinreißende existentielle Meditation über den Sinn des Lebens: lakonisch, alltäglich, mit allen Missverständnissen und Fehlern, zum Lachen und Mitgefühl und dabei voller Wahrheit. Der oft erniedrigte, beleidigte und misshandelte Mensch erhält in Roy Anderssons Film eine Würde, die von einer in ihrem Eigensinn unbeirrbar künstlerischen Energie ausgeht.





#### Bio-Filmografie:

Roy Andersson, Regisseur, Autor und Produzent, wurde 1943 in Göteborg geboren. Er studierte zunächst Literaturgeschichte und Philosophie und besuchte ab 1967 die Hochschule des Schwedischen Filminstituts. Sein erster Spielfilm, *EINE SCHWEDISCHE LIEBESGESCHICHTE* (1970), wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, nach dem finanziellen Misserfolg seines zweiten, *GILIAP* (1975), zog er sich für 25 Jahre vom Kinofilm zurück und drehte stattdessen höchst erfolgreich Werbespots. Mit *SONGS FROM THE SECOND FLOOR* (2000), in Cannes mit dem Preis der Jury ausgezeichnet, kehrte er auf die Kinoleinwand zurück. Es folgten *DAS LETZTE GEWITTER* (2007) und *EINE TAUBE SITZT AUF EINEM ZWEIG UND DENKT ÜBER DAS LEBEN NACH*, die, so der Regisseur, eine Trilogie bilden.

„Insgesamt versucht der Film, die Zuschauer herauszufordern, ihr eigenes Leben zu betrachten, indem er fragt: ‚Was tun wir? Wohin gehen wir?‘ Er soll zur Besinnung über unser Leben anregen, und zwar mit einem großen Stück Tragikomik, Lebenslust und fundamentalem Respekt für das menschliche Dasein.“ (Roy Andersson)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 700 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann ([www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de)).

Januar 2014

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



international interchurch  
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ ([www.gep.de/596.php](http://www.gep.de/596.php)).